

Auf dem Weg zu einer neuen Vorsorgekultur?

Ergebnisse einer repräsentativen
Bevölkerungsbefragung zur Reform der
privaten Altersvorsorge

NIMpulse

18



Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e. V.

Gründer der GfK

Steinstr. 21 | 90419 Nürnberg | nim.org

März 2026

Das Nürnberg Institut für Marktentscheidungen (NIM) untersucht an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, wie sich Konsumententscheidungen durch neue Technologien oder gesellschaftliche Trends oder die Anwendung von Behavioral Science verändern und welche mikro- und makroökonomischen Auswirkungen das für den Markt und die Gesellschaft hat. Ein besseres Verständnis von Konsumententscheidungen und ihren Auswirkungen hilft Gesellschaft, Unternehmen, Politik und Konsumenten, bessere Entscheidungen im Sinne der sozialökologischen Marktwirtschaft und des „Wohlstands für Alle“ zu treffen.

Nachdruck, Weitergabe und Ähnliches – auch auszugsweise – sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet. Die Rohdaten können für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Zitiervorschlag:

Gangl, K., & Biró, T. (2026). Auf dem Weg zu einer neuen Vorsorgekultur? Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung zur Reform der privaten Altersvorsorge. NIMpulse 18

Bildnachweise

Titel: Westend61 / Westend61 via Getty Images
S. 2: NIM/Wolfgang Schmitt
S. 3: Alena Ivochkina / iStock / Getty Images Plus via Getty Images

Autorinnen und Autoren



Dr. Katharina Gangl
katharina.gangl@nim.org



Tobias Biró
tobias.biro@nim.org

Hintergrund der Studie

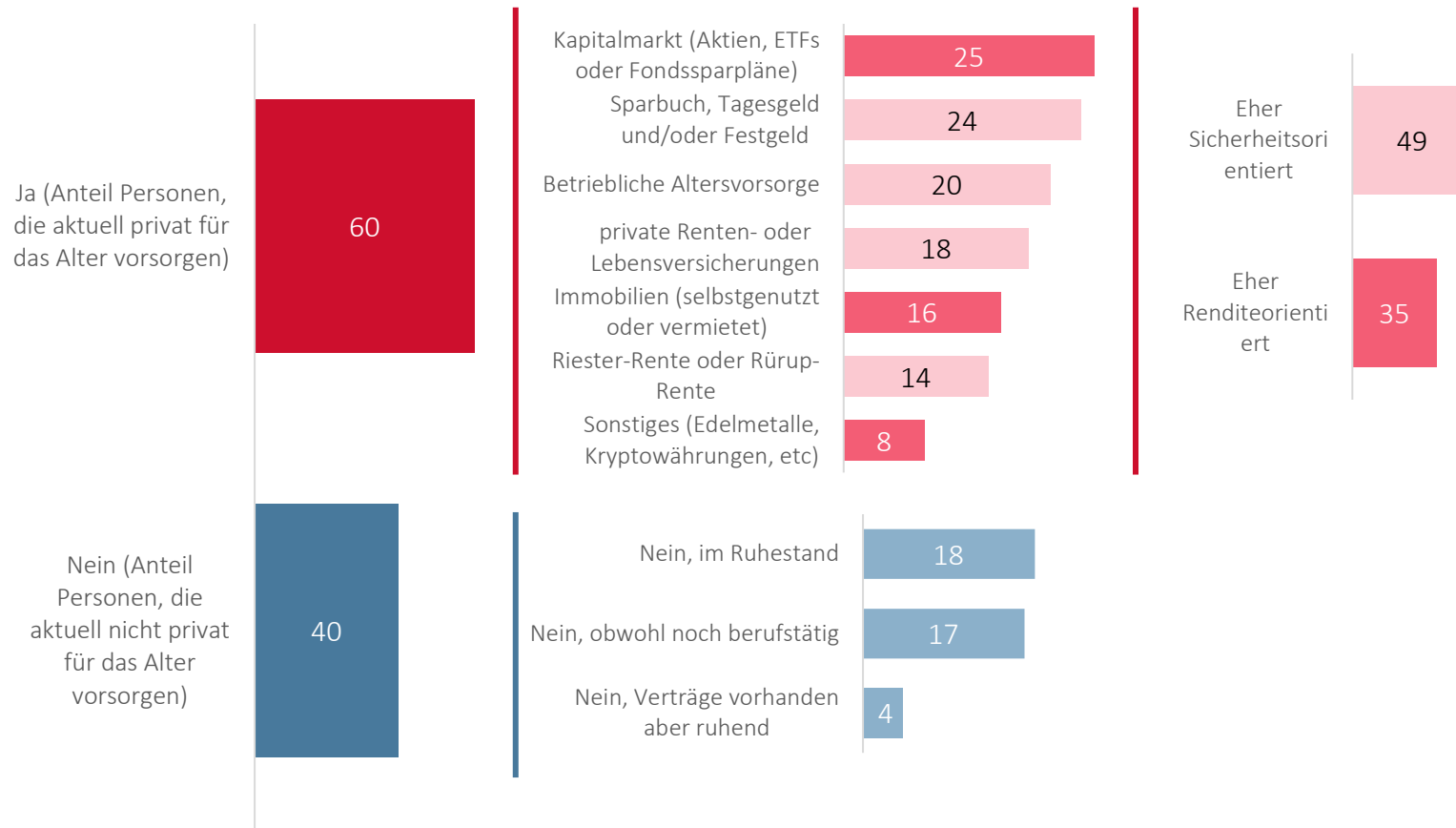
Angesichts des demografischen Wandels und einer alternden Gesellschaft gerät das umlagefinanzierte Alterssicherungssystem in Deutschland zunehmend unter Druck. Mit einer Reform der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge – bislang bekannt unter dem Namen Riester-Rente – möchte die Bundesregierung Anreize schaffen, damit mehr Menschen zusätzlich privat fürs Alter sparen. Zu diesem Zweck wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, der Ende Februar in erster Lesung im Bundestag diskutiert wurde. Im parlamentarischen Verfahren wurde dieser Entwurf noch angepasst, eine Entscheidung darüber ist Ende März 2026 geplant.



Für die vorliegende Studie des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen (NIM) wurden repräsentativ ausgewählte Menschen in Deutschland befragt, was sie von der Reform halten und wie die neue Förderung ihre Vorsorgeentscheidungen beeinflussen könnte. Dafür wurden die Eckpunkte des Entwurfs aus der ersten Lesung genutzt. Da sich diese im parlamentarischen Verfahren zwar im Detail, jedoch nicht im Grundsatz geändert haben, sind die Ergebnisse der Befragung weiterhin relevant.



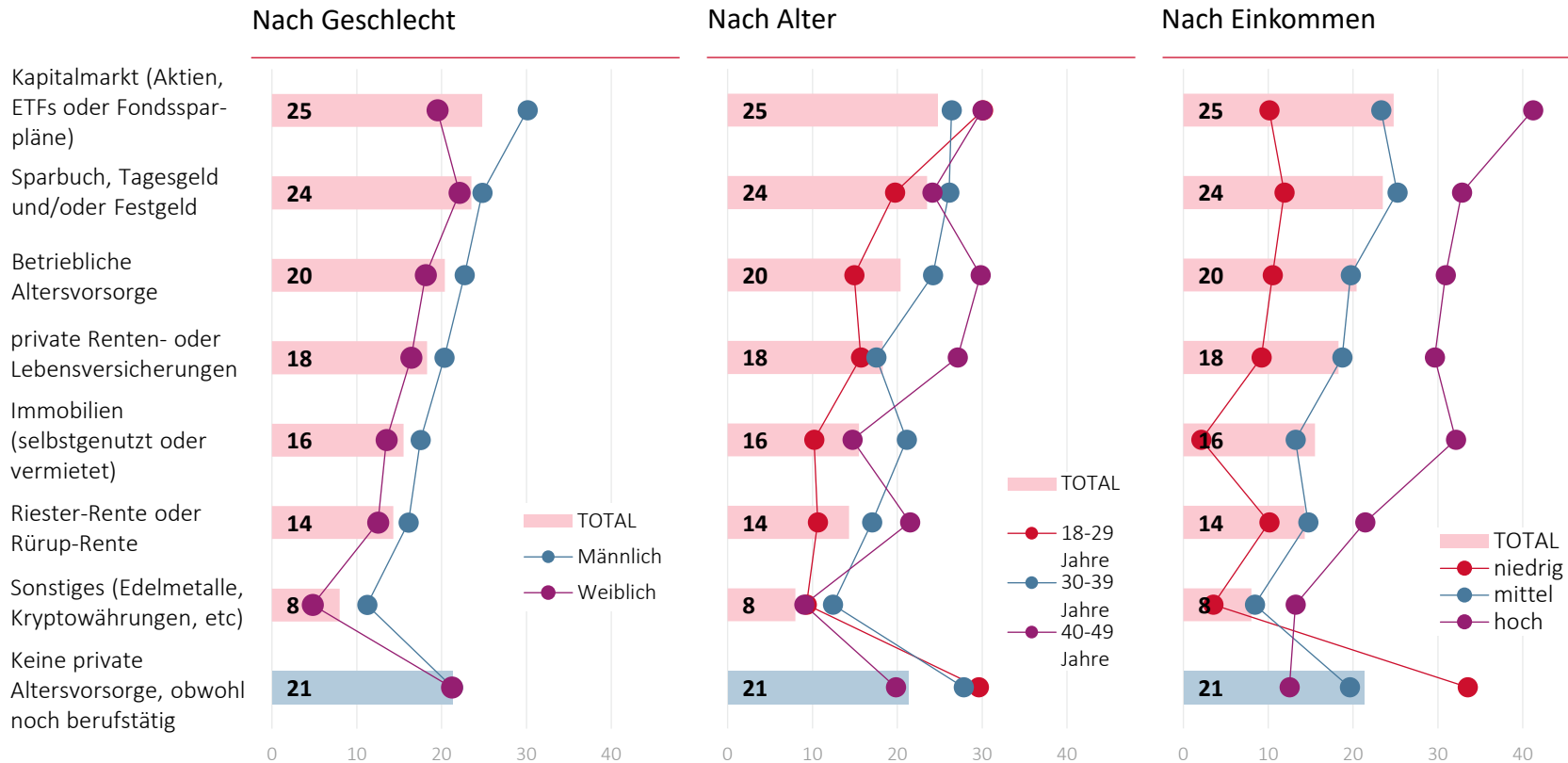
Frage: Sorgen Sie aktuell privat für Ihr Alter (Rente, Ruhestand, etc.) vor?



- > Aktuell sorgen 60 Prozent der Menschen in Deutschland privat für das Alter vor.
- > Die beliebteste Anlageform sind Aktien, ETFs oder Fondssparpläne. Diese Instrumente nutzen derzeit 25 Prozent der Befragten. Es folgen Sparbuch, Tagesgeld und/oder Festgeld (24%) und betriebliche Vorsorge (20%).
- > Knapp die Hälfte der Befragten legt ihr Geld sicherheitsorientiert an, rund ein Drittel nutzt renditeorientierte Anlagen.
- > Rund 20 Prozent der Befragten verfügen trotz laufender Erwerbstätigkeit über keine private Altersvorsorge.

Mehrfachantworten möglich | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 18 | nim.org

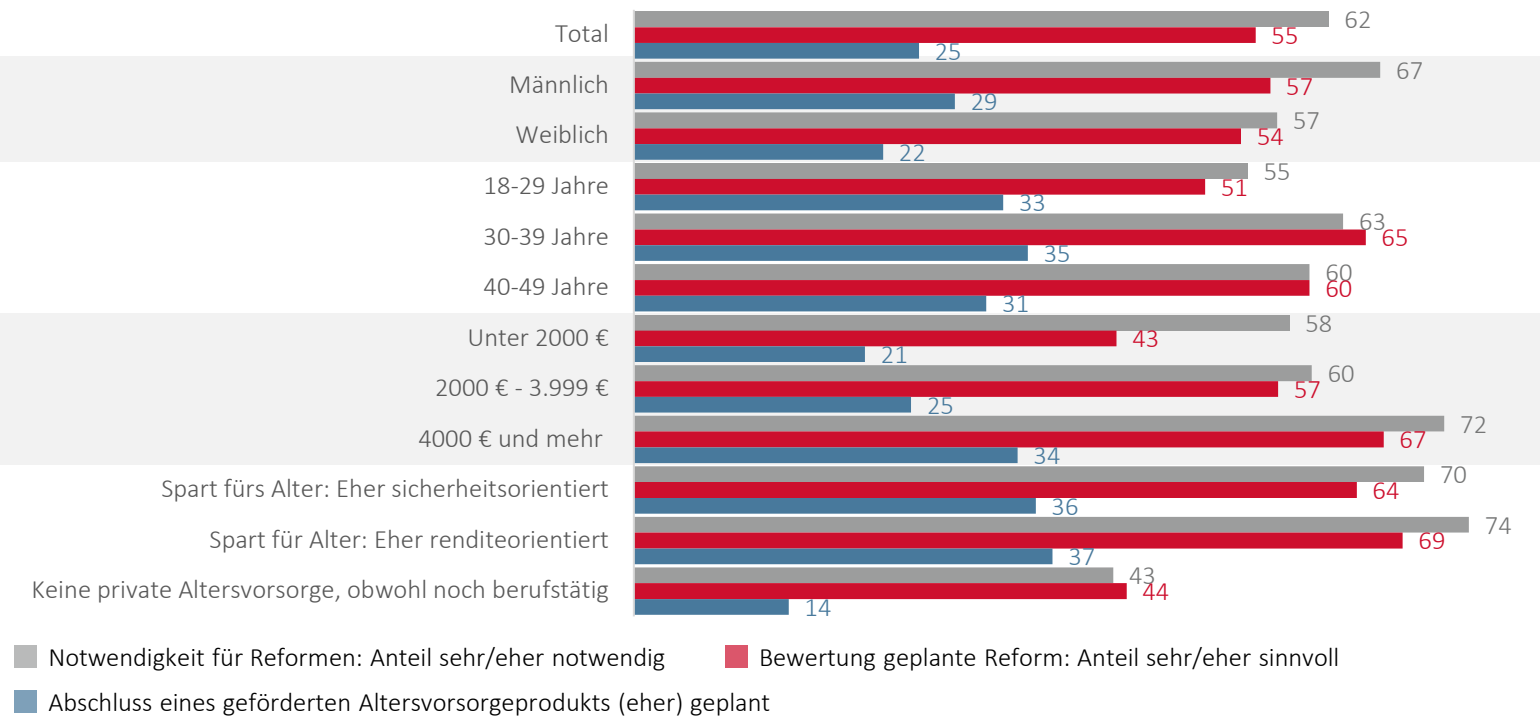
Frage: Sorgen Sie aktuell privat für Ihr Alter (Rente, Ruhestand, etc.) vor?



- > Männer sparen etwas häufiger als Frauen. Verhältnismäßig groß ist der Unterschied beim Sparen via Kapitalmarkt.
- > Ältere sparen häufiger als Jüngere. Etwa jede dritte Person unter 30 Jahren gibt an, derzeit gar nicht privat vorzusorgen. Gleichzeitig sind junge Menschen unter 30 vergleichsweise häufig auf dem Kapitalmarkt unterwegs.
- > Menschen mit höherem Einkommen sparen deutlich häufiger als solche mit niedrigem Einkommen. Jede dritte Person mit niedrigem Einkommen sorgt derzeit gar nicht privat vor.

Mehrfachantworten möglich | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 18 | nim.org

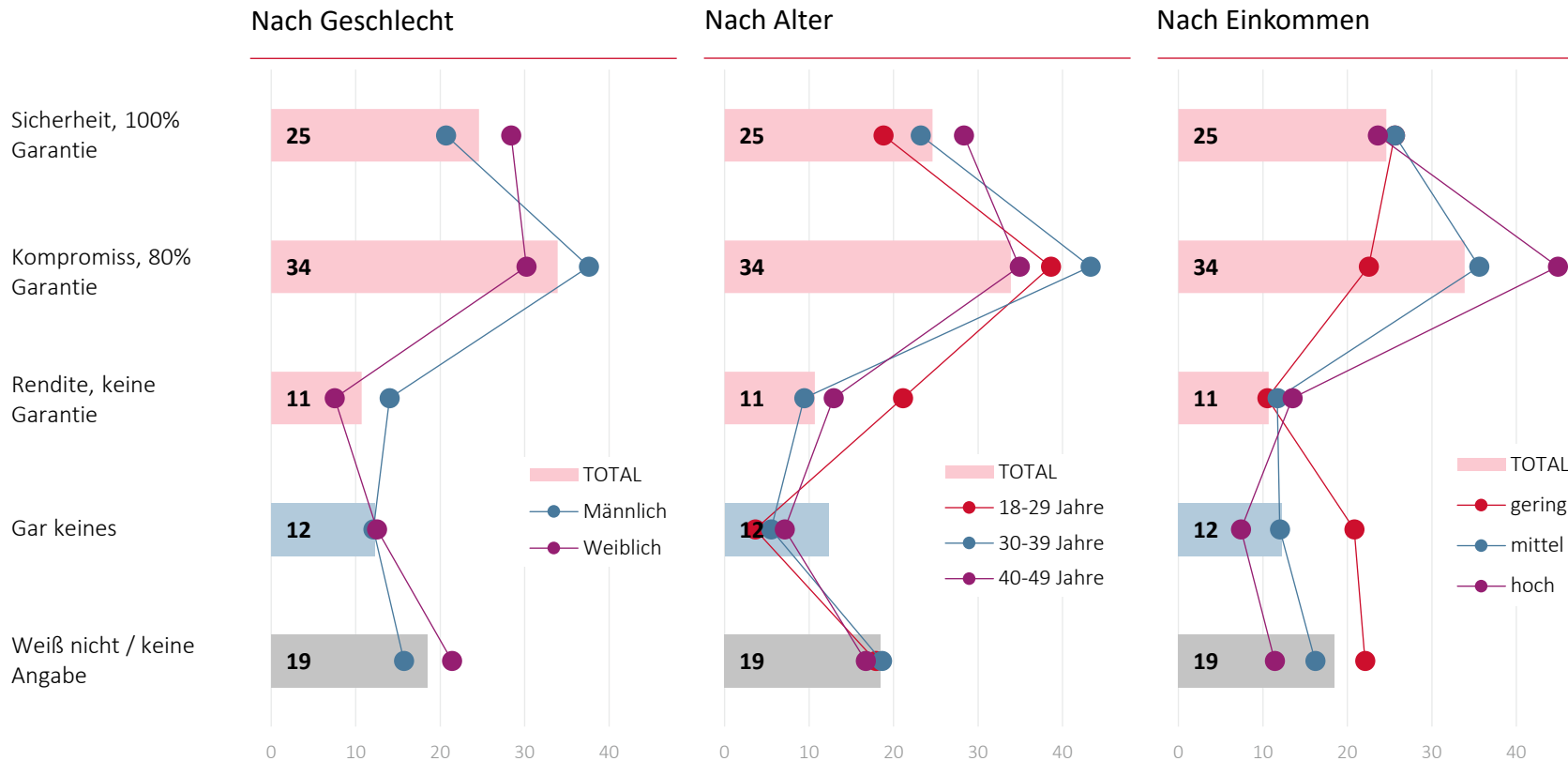
Frage: Wie bewerten Sie grundsätzlich die Notwendigkeit, das bisherige System der staatlich geförderten privaten Vorsorge (die bisherige „Riester-Rente“) zu reformieren? / Finden Sie die geplante Reform insgesamt sinnvoll? / Ich werde ein solches gefördertes Altersvorsorgeprodukt abschließen und/oder – falls möglich – bestehende Verträge dorthin übertragen.



- Etwa zwei von drei Befragten halten eine Reform der Riester-Rente für notwendig.
- Noch gut die Hälfte findet die geplante Reform (Stand: Entwurf v. 11. Februar 2026) sinnvoll.
- Bereits heute gibt jede vierte Person an, ein solches Produkt abschließen oder bestehende Verträge übertragen zu wollen. Vor allem Gutverdiener und sparerfahrene Personen berichten über entsprechende Pläne.

Der Deutsche Bundestag hat Ende Februar über eine Reform der privaten Altersvorsorge beraten. Ziel ist, die private Vorsorge attraktiver zu machen. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Notwendigkeit, das bisherige System der staatlich geförderten privaten Vorsorge (die bisherige „Riester-Rente“) zu reformieren? | Die geplante Reform der privaten Altersvorsorge sieht u.a. im Kern vor, dass der Staat für jeden privat gesparten Euro 30 Cent (später 35 Cent) bis zu einer Höchstgrenze dazugibt. Wer also z.B. 1000 Euro im Jahr spart, bekommt vom Staat 300 Euro dazu. Dabei sollen die Sparerinnen und Sparer auch mehr Auswahl bei der Sparform haben und etwa auch gefördert am Kapitalmarkt sparen können. Finden Sie die geplante Reform insgesamt sinnvoll? | Ich werde ein solches gefördertes Altersvorsorgeprodukt abschließen und/oder – falls möglich – bestehende Verträge dorthin übertragen | Einfachantwort | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 18 | nim.org

Frage: Welches der folgenden Modelle würden Sie für Ihre staatlich geförderte private Altersvorsorge wählen?



- > Unabhängig von der tatsächlichen Bereitschaft, eine staatlich geförderte private Altersvorsorge abzuschließen, würden die Menschen in Deutschland vor allem ein Modell wählen, das einen Kompromiss aus Sicherheit und Rendite darstellt (34%).
- > Nur jeder Zehnte würde das Modell wählen, das die höchste Rendite ermöglicht. Höher ist der Anteil unter Jüngeren (21%).
- > Insbesondere Geringverdiener geben an, gar kein staatlich gefördertes Altersvorsorgeprodukt zu wollen (21%) oder es nicht zu wissen (22%).

Ein weiterer Bestandteil der geplanten Reform der privaten Altersvorsorge ist eine Erweiterung des Angebots an geförderten Produkten. Neben Produkten mit garantierten Leistungen (etwa Lebensversicherungen) sollen künftig auch solche ohne Garantie (etwa ETFs) staatlich gefördert werden. Welches der folgenden Modelle würden Sie für Ihre staatlich geförderte private Altersvorsorge wählen?
 | Einfachantwort | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 18 | nim.org

Frage: An der geplanten Reform der privaten Altersvorsorge wird auch Kritik geübt. Welche der folgenden Kritikpunkte teilen Sie bzw. welche halten Sie für wahrscheinlich oder berechtigt?

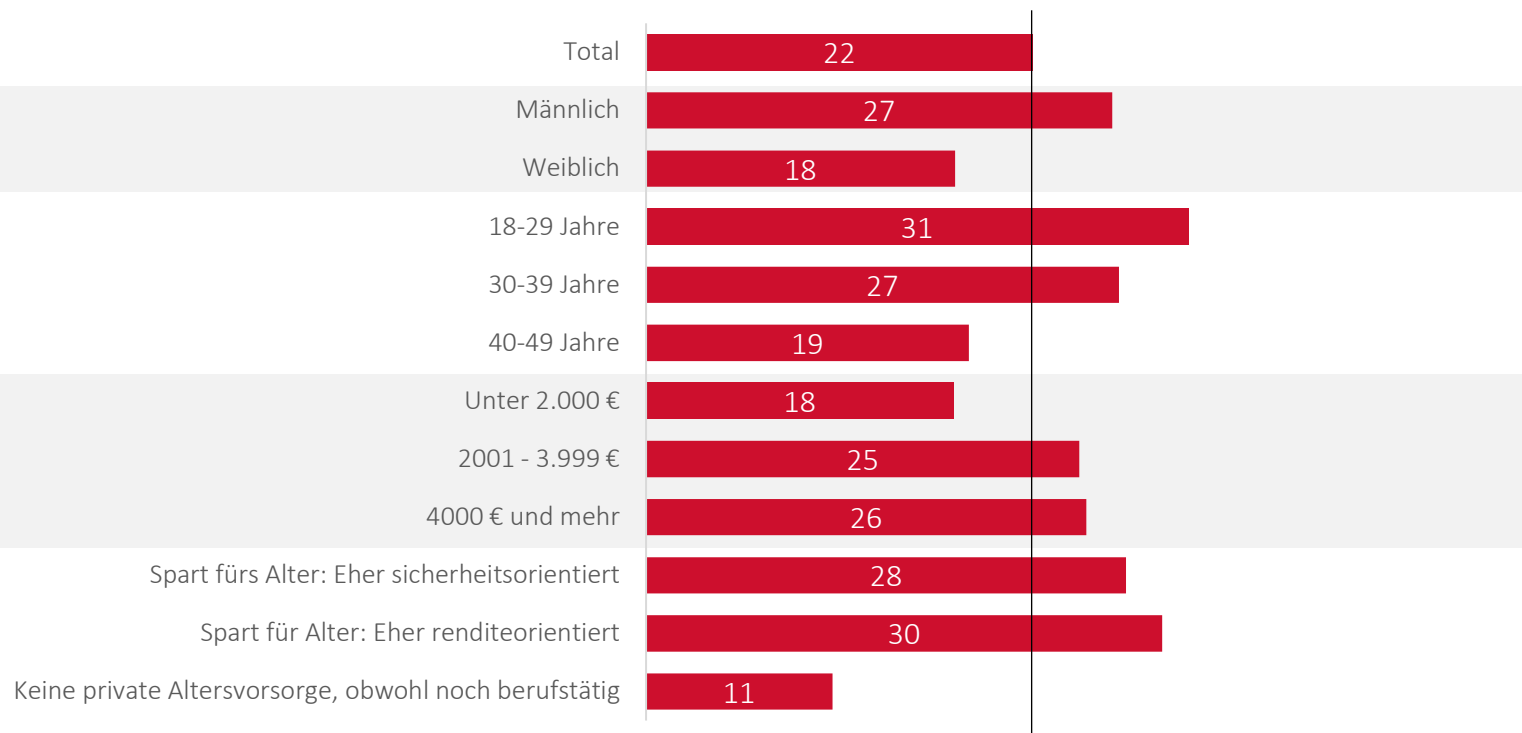


- > Die am häufigsten geäußerte Kritik betrifft die Sorge, dass Geringverdiener kaum über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, um privat für das Alter vorzusorgen. Diese Ansicht vertritt jeder bzw. jede Zweite.
- > 38 Prozent glauben, vor allem Besserverdiener würden vom Angebot profitieren und fast ebenso viele (33%) sehen vor allem Anbieter als Gewinner.
- > Weniger weit verbreitet ist etwa die Kritik an der mangelnden Flexibilität (14%) oder an der Förderhöhe (22%).

Mehrfachantworten möglich | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 18 | nim.org

Frage: Angenommen, die Reform der privaten Altersvorsorge tritt wie geplant in Kraft. Wie bewerten Sie die folgenden Aussagen dazu?

Unabhängig von der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge: Ich bin zuversichtlich, dass ich (und mein Ehepartner/meine Ehepartnerin) ausschließlich auf Basis der gesetzlichen Rente im Ruhestand aus reichend Geld haben werde, um komfortabel zu leben.



- > Etwa jeder fünfte Befragte glaubt, dass ausschließlich die gesetzliche Rente ausreicht, um im Ruhestand ausreichend Geld zu haben.
- > Verhältnismäßig weit verbreitet ist dieser Glaube unter jungen Erwachsenen (31%) und unter Besserverdienern (26%).
- > Auch Personen, die schon privat vorsorgen, stimmen diesem Statement überraschend häufig zu.
- > Interessanterweise glauben ausgerechnet jene, die nicht privat vorsorgen, am seltensten an die Auskömmlichkeit der gesetzlichen Rente.

Anteil Stimme (eher) zu | Einfachantwort je Statement | Werte in % | n = 1.026 | Befragungszeitraum: 12.03. – 16.03.2026 | NIMpulse 18 | nim.org

Auch durch die Reform wird man voraussichtlich vor allem die Personen nicht zum Sparen motivieren können, die am ehesten darauf angewiesen wären. Geringverdiener, das bestätigt unsere Befragung deutlich, legen schon aktuell nur selten für das Alter zurück. Sie sind es auch, die am seltensten angeben, künftig ein staatlich gefördertes privates Modell besparen zu wollen.

Die Gründe liegen auf der Hand: Geringverdiener, so die weit verbreitete Sicht in Deutschland, hätten kein Geld übrig, um etwas zurückzulegen. Darüber hinaus legt die Befragung auch offen, dass es vor allem Geringverdiener sind und Personen, die derzeit nicht sparen, die die geplante Reform weniger positiv beurteilen. Ganz anders Besserverdiener und Personen, die ohnehin schon vorsorgen. Hier ist die Offenheit für staatlich geförderte Produkte besonders hoch, für die öffentlichen Finanzen teure Mitnahmeeffekte programmiert.

Besser angelegt wären die öffentlichen Mittel, wenn gezielt Geringverdiener in den Blick genommen werden, und für diese die Altersvorsorge stärker von öffentlichen Stellen organisiert wird. Zudem wäre eine gezielte Initiative zur Förderung finanzieller Bildung dringend erforderlich. Ein Baustein davon könnte sein, Sparern Informationen zum angesparten Betrag regelmäßig zu übermitteln, wodurch das Wissen zu Vorsorgeprodukten gefördert wird und die Motivation, auch selbst noch etwas extra anzusparen, gesteigert werden könnte.

PD Dr. Katharina Gangl
Direktorin Studien am NIM



Konzeption und Fragebogen

Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e. V.

Erhebung und Panel

NIQ eBUS®

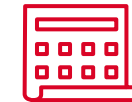


Stichprobe

1.026 Männer und Frauen im Alter von 18 bis 74 Jahren, repräsentativ für die deutschsprachige Wohnbevölkerung dieser Altersklasse.



Umfang 6 Fragen

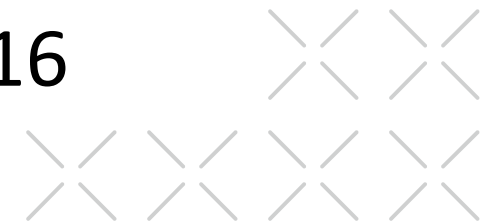


Zeitraum der Befragung

12.03.2026 bis
16.03.2026

Anzahl demografische Merkmale

16



Über NIMpulse:

In der Studienreihe NIMpulse untersucht das NIM die Zusammenhänge von Haltung, Gewohnheiten und Kaufentscheidungen bei Konsumenten. Methodisch handelt es sich um repräsentative Befragungen in Deutschland und weiteren Ländern. Im Zentrum steht die Stimme der Verbraucher und ihr Urteil zu aktuellen konsumrelevanten Themen.

Zu den Publikationen der Reihe: <https://www.nim.org/studien/nimpulse>

Ansprechpartner

Tobias Biró

Head of Research Communication

Tel.: +49 911 951519-98

E-Mail: tobias.biro@nim.org

www.nim.org

